

# Unternehmenssituation der EnBW AG

Der Jahresabschluss der EnBW AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), unter Berücksichtigung der Änderungen des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG), des Aktiengesetzes (AktG) und des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz – EnWG) aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Der von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüfte Jahresabschluss sowie der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasste Lagebericht der EnBW AG werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Für Aussagen, die nicht im folgenden Teil explizit beschrieben sind, insbesondere zur Strategie und zu den wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen, verweisen wir auf die Ausführungen zum EnBW-Konzern (Seite 22 ff. und 44 ff.).

Für die EnBW AG ist der Jahresüberschuss als Basis der Dividendenfähigkeit wesentlicher Leistungsindikator.

Der vollständige Jahresabschluss der EnBW AG steht als Download zur Verfügung ([www.enbw.com/bericht2016-downloads](http://www.enbw.com/bericht2016-downloads)).

Das Gliederungsschema der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) wurde unter Berücksichtigung des BilRUG geändert. Somit werden die außerordentlichen Erträge des Vorjahres unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Die weiteren Vorjahreswerte wurden in der Fassung vor BilRUG belassen. Die Vorjahreszahlen der nachfolgend aufgeführten Positionen in der Kurzfassung der GuV sind nicht mit dem Berichtsjahr vergleichbar. Bei Anwendung des BilRUG im Vorjahr hätten sich folgende Vorjahreszahlen ergeben:

in Mio. € <sup>1</sup>	2015 bei Anwendung BilRUG	2015 vor Anwendung BilRUG	2015 Veränderungen
Umsatzerlöse	20.465,7	20.069,0	396,7
Sonstige betriebliche Erträge	634,2	1.030,7	-396,5
Materialaufwand	-19.323,2	-19.239,0	-84,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-709,4	-793,6	84,2
Außerordentliche Erträge	0,0	0,2	-0,2

<sup>1</sup> Nach deutschem Handelsrecht.

## Ertragslage der EnBW AG

### Kurzfassung der Gewinn- und Verlustrechnung der EnBW AG

in Mio. € <sup>1</sup>	2016	2015
Umsatzerlöse	16.288,5	20.069,0
Materialaufwand	-15.513,0	-19.239,0
Abschreibungen	-591,4	-502,3
Sonstiges Betriebsergebnis	131,8	-295,5
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit</b>	<b>315,9</b>	<b>32,2</b>
Finanzergebnis	-532,5	-679,8
Steuern	-15,3	302,4
<b>Jahresfehlbetrag</b>	<b>-231,9</b>	<b>-345,2</b>

<sup>1</sup> Nach deutschem Handelsrecht.

Die EnBW AG weist einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 231,9 Mio. € aus. Dies entspricht einer Verbesserung in Höhe von 113,3 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr und wird maßgeblich durch ein um 283,7 Mio. € besseres Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit beeinflusst. Der Effekt der rückläufigen Umsatzerlöse wird hierbei teilweise durch den Rückgang des Materialaufwands kompensiert. Zusätzlich ist die Auflösung von Rückstellungen

im Kernenergiebereich in Höhe von 737,3 Mio. € enthalten, die sich durch eine Neueinschätzung der Kostensteigerungsrate der bei der EnBW AG verbleibenden Rückstellungen im Kernenergiebereich ergibt. Das Finanzergebnis verbesserte sich um 147,3 Mio. €. Der Steueraufwand betrug im Geschäftsjahr 15,3 Mio. €, im Vorjahr war ein Steuerertrag von 302,4 Mio. €

ausgewiesen, das entspricht einer negativen Veränderung von 317,7 Mio.€.

Das operative Ergebnis der EnBW AG wird im Wesentlichen von den erwirtschafteten Umsatzerlösen aus dem Strom- und Gasabsatz sowie dem damit verbundenen Materialaufwand bestimmt.

Die Umsatzerlöse (nach Abzug der Strom- und Energiesteuern) in Höhe von 16.288,5 Mio.€ beinhalten im Wesentlichen Erlöse aus dem Stromabsatz in Höhe von 8.527,5 Mio.€ sowie aus dem Gasabsatz in Höhe von 6.721,8 Mio.€. Der Strom- und Gasabsatz umfasst sowohl Vertriebsaktivitäten in Form der direkten Belieferung von Endkunden mit Energie als auch das Handelsgeschäft mit Lieferungen an Handelspartner und an Börsenplätzen.

Aus den Vertriebstätigkeiten, die sich insgesamt nahezu auf Vorjahresniveau bewegen, entfallen 1.929,4 Mio.€ auf Strom und 247,1 Mio.€ auf Gas.

Im Privat- und Endkundenbereich (B2C) blieb der Stromabsatz aus Vertriebstätigkeiten mit 7,3 Mrd.kWh um 0,4 Mrd.kWh unter Vorjahresniveau, im Wesentlichen aufgrund des rückläufigen Vertragsbestands. Umsatzseitig konnte die Preis-anpassung zum 1.Januar 2016 diesen negativen Effekt weitestgehend kompensieren. Der Gasabsatz verringerte sich im selben Zeitraum ebenfalls leicht um 0,2 Mrd.kWh auf 3,8 Mrd.kWh.

Der Rückgang des Gasabsatzes von 0,7 Mrd.kWh auf 0,2 Mrd.kWh im Geschäfts- und Industriekundenbereich (B2B) aus Vertriebstätigkeiten resultiert maßgeblich aus der Beendigung eines wesentlichen Vertrags, somit sinken auch die Umsatzerlöse in diesem Geschäftsfeld im Vergleich zum Vorjahr.

Das Handelsgeschäft der EnBW AG ist im Geschäftsjahr weiterhin rückläufig. Während die Handelsmenge Strom im Geschäftsjahr deutlich zurückging, ist die Handelsmenge Gas im selben Zeitraum angestiegen. Die stetig fallenden Bezugs- und Verkaufs-

preise der letzten Jahre, insbesondere für Gas, verursachten im Geschäftsjahr wesentlich die weitere Abnahme der Umsatzerlöse der EnBW AG um 3.780,5 Mio.€ und des Materialaufwands um 3.726,0 Mio.€ im Vergleich zum Vorjahr.

Im Materialaufwand sind Aufwendungen für Strombezug in Höhe von 6.477,9 Mio.€ und Aufwendungen für Gasbezug in Höhe von 6.579,1 Mio.€ enthalten.

In den Abschreibungen sind neben den planmäßigen auch außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 232,9 Mio.€ im Wesentlichen auf Erzeugungsanlagen und Strombezugsrechte enthalten. Diese fielen im Vergleich zum Vorjahr um 100,4 Mio.€ höher aus, was im Wesentlichen auf geänderte Annahmen in Bezug auf die Rentabilität der Kraftwerke zurückzuführen ist.

Das Finanzergebnis umfasst im Wesentlichen Erträge aus Ergebnisabführungen in Höhe von 286,3 Mio.€, Beteiligungserträge in Höhe von 234,2 Mio.€ und Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens in Höhe von 111,9 Mio.€. Gegenläufig wirken im Wesentlichen Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen im Kernenergiebereich und für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 724,4 Mio.€ sowie aus dem konzern-internen Verrechnungsverkehr im Rahmen des zentralen Finanz- und Liquiditätsmanagements in Höhe von 229,5 Mio.€. Dem Rückgang des Aufzinsungsaufwands um 480,1 Mio.€ im Kernenergiebereich und dem um 425,5 Mio.€ niedrigeren außerplanmäßigen Abschreibungsbedarf auf Finanzanlagen im Vergleich zum Vorjahr stehen um 512,1 Mio.€ gesunkene Fondserträge sowie rückläufige Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von 199,6 Mio.€ gegenüber.

Die Steuern in Höhe von 15,3 Mio.€ beinhalten im Wesentlichen laufenden Körperschaft- und Gewerbesteueraufwand. Das positive Steuerergebnis im Vorjahr in Höhe von 302,4 Mio.€ beinhaltete im Wesentlichen Steuererstattungen aus Vorjahren sowie die Auflösung von Rückstellungen für steuerliche Betriebsprüfungsrisiken. Vom Bilanzierungswahlrecht bei aktivem Überhang von Steuerlatenzen wurde kein Gebrauch gemacht.

## Vermögenslage der EnBW AG

### Bilanz der EnBW AG

in Mio. € <sup>1</sup>	31.12.2016	31.12.2015
<b>Aktiva</b>		
<b>Anlagevermögen</b>		
Immaterielle Vermögensgegenstände	930,7	1.116,6
Sachanlagen	1.315,8	1.543,9
Finanzanlagen	20.017,6	20.803,9
	<b>22.264,1</b>	<b>23.464,4</b>
<b>Umlaufvermögen</b>		
Vorräte	559,0	601,2
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.297,2	3.474,3
Wertpapiere	1.466,9	1.224,4
Flüssige Mittel	2.884,9	2.318,3
	<b>8.208,0</b>	<b>7.618,2</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>285,6</b>	<b>192,4</b>
<b>Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung</b>	<b>144,2</b>	<b>85,4</b>
	<b>30.901,9</b>	<b>31.360,4</b>
<b>Passiva</b>		
<b>Eigenkapital</b>		
Gezeichnetes Kapital	708,1	708,1
Eigene Anteile	-14,7	-14,7
Ausgegebenes Kapital	(693,4)	(693,4)
Kapitalrücklage	776,0	776,0
Gewinnrücklagen	1.161,5	1.161,5
Bilanzverlust-/gewinn	-63,5	317,4
	<b>2.567,4</b>	<b>2.948,3</b>
<b>Sonderposten</b>	<b>21,6</b>	<b>22,3</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>13.751,0</b>	<b>14.175,2</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>14.300,0</b>	<b>13.945,6</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>261,9</b>	<b>269,0</b>
	<b>30.901,9</b>	<b>31.360,4</b>

<sup>1</sup> Nach deutschem Handelsrecht.

Die Vermögenslage der EnBW AG zum 31. Dezember 2016 wird maßgeblich von ihrem Anlagevermögen, insbesondere den Finanzanlagen, ihren Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sowie den flüssigen Mitteln beeinflusst. Dem gegenüber stehen im Wesentlichen langfristige Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen aus dem Kernenergiebereich und für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Das Finanzanlagevermögen beinhaltet im Wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 12.727,5 Mio. €, Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 4.108,6 Mio. € und Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 1.702,4 Mio. €.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.207,6 Mio. € beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus der Handelstätigkeit und Verbrauchsabgrenzungen für noch nicht in Rechnung gestellte Strom- und Gaslieferungen. Diese liegen um 119,2 Mio. € unter dem Vorjahreswert, was im Wesentlichen auf das weiter gesunkene Handelsvolumen der EnBW AG zurückzuführen ist.

Die flüssigen Mittel der EnBW AG in Höhe von 2.884,9 Mio. € bestehen im Wesentlichen aus Guthaben bei Kreditinstituten, die in Höhe von 2.121,6 Mio. € als Termingelder angelegt sind. Nähere Erläuterungen zur Entwicklung dieser Position werden unter „Finanzlage der EnBW AG“ beschrieben.


Bei der EnBW AG sind Rückstellungen aus dem Kernenergiebereich in Höhe von 6.960,6 Mio. € erfasst, die auf Basis öffentlich-rechtlicher Verpflichtungen und Auflagen in den Betriebsgenehmigungen gebildet werden. Des Weiteren sind Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 3.951,9 Mio. € aus der Zusage betrieblicher Altersversorgung sowie sonstiger Betriebsvereinbarungen der wesentlichen Tochtergesellschaften und der EnBW AG gebündelt. Die hieraus resultierenden jährlichen Aufwendungen für die Altersversorgung werden von den jeweiligen Tochtergesellschaften vergütet.

Der Anstieg der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 242,3 Mio. € ist im Wesentlichen durch den Zinseffekt bedingt. Bei den Rückstellungen im Kernenergiebereich ergibt sich bei den auf den Entsorgungsfonds übergehenden Rückstellungen ein Anstieg von 293,9 Mio. € im

Wesentlichen aufgrund von Zuführungen aus der gesetzgeberischen Umsetzung der KFK-Empfehlung. Bei den bei der EnBW AG verbleibenden Rückstellungen im Kernenergiebereich ergibt sich ein Rückgang von 486,0 Mio.€, im Wesentlichen aufgrund der Neueinschätzung und somit Reduzierung der Kostensteigerungsrate von 3,5% auf 1,4% und gegenläufigen Effekten aus der Aufzinsung.

Von den Verbindlichkeiten in Höhe von 14.300,0 Mio.€ haben 7.056,1 Mio.€ eine Restlaufzeit von über einem Jahr. Insgesamt 9.511,7 Mio.€ bestehen gegenüber verbundenen Unternehmen und resultieren im Wesentlichen aus dem konzerninternen Verrechnungsverkehr im Rahmen des zentralen Finanz- und Liquiditätsmanagements sowie Darlehensbeziehungen.

Der Anstieg der Verbindlichkeiten um 354,4 Mio.€ betrifft im Wesentlichen die Platzierung von zwei weiteren Hybridanleihen mit einem Volumen von insgesamt 992,6 Mio.€. Gegenläufig wirkt wesentlich die Rückzahlung einer Verbindlichkeit gegenüber der niederländischen Finanzierungstochter EnBW International Finance B.V. von 500,0 Mio.€ zur Tilgung einer von dieser begebenen Anleihe.

Die langfristigen Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 2.956,9 Mio.€ gegenüber der EnBW International Finance B.V. im Rahmen des  Debt-Issuance-Programms (DIP), in Höhe von 1.992,6 Mio.€ aus der Begebung von drei Hybridanleihen und in Höhe von 809,1 Mio.€ aus Darlehen gegenüber Kreditinstituten.


Den langfristigen Rückstellungen aus dem Kernenergiebereich und für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von insgesamt 7.188,7 Mio.€ stehen insbesondere Anteile an Investmentvermögen gegenüber, die in den Wertpapieren des Anlagevermögens ausgewiesen sind. Dieser Mischfonds mit dem Anlageschwerpunkt Euroländer investiert im Wesentlichen direkt oder indirekt in festverzinsliche Wertpapiere und Aktien. Nachdem im Geschäftsjahr Anteilsscheinrückgaben aus dem Fondsvermögen in Höhe von 723,6 Mio.€ erfasst worden sind, hat sich der Buchwert des Fondsvermögens in selber Höhe auf 3.122,4 Mio.€ reduziert. Des Weiteren stehen den langfristigen Verpflichtungen direkt gehaltene fest- und variabel verzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens sowie sonstige Beteiligungen gegenüber, die zum Bilanzstichtag einen Buchwert in Höhe von insgesamt 1.927,4 Mio.€ ausweisen.

Ziel ist, die langfristigen Pensions- und Kernenergie-rückstellungen innerhalb eines ökonomisch sinnvollen Zeitraums durch entsprechende Finanzanlagen zu decken. Insgesamt steht dem Anlagevermögen in Höhe von 22.264,1 Mio.€ langfristiges Fremdkapital in Höhe von 14.244,8 Mio.€ gegenüber.

Die Liquidität der EnBW AG zum Bilanzstichtag stellt die Zahlungsfähigkeit für die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus dem operativen Geschäftsbetrieb sicher.

## Finanzlage der EnBW AG

Die Liquidität der EnBW AG hat sich von 2.318,3 Mio.€ um 566,6 Mio.€ auf 2.884,9 Mio.€ im Vergleich zum Vorjahresstichtag im Vorgriff auf geplante Zahlungen im Geschäftsjahr 2017 erhöht. Im Rahmen des Gesetzes zur Neuordnung der Verantwortung in der kerntechnischen Entsorgung gemäß der Empfehlung der Kommission zur Überprüfung der Finanzierung des Kernenergieausstiegs (KFK) seitens der EnBW AG werden Zahlungen in Höhe von rund 4,7 Mrd.€ an den Bund geleistet. Weiterhin ist im April 2017 die Rückzahlung einer Hybridanleihe in Höhe von 1,0 Mrd.€ geplant.


Grundsätzlich resultieren die Zahlungsströme der EnBW AG im Wesentlichen sowohl aus dem eigenen operativen Geschäft als auch aus dem ihrer Tochtergesellschaften, die im Rahmen der zentralen Finanz- und Liquiditätssteuerung am konzerninternen  Cashpooling teilnehmen und dadurch Aus- beziehungsweise Einzahlungen über die Bankkonten der EnBW AG ausgleichen.

Im Folgenden werden wesentliche Geschäftsvorfälle zusammengefasst, die Auswirkungen auf die Finanzlage der EnBW AG im Geschäftsjahr hatten:

Die Veränderung der Finanzanlagen beinhaltet Anteilsscheinrückgaben im Fondsvermögen in Höhe von 723,6 Mio.€.

Wesentliche Zugänge bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen führten zu einem Mittelabfluss in Höhe von 961,4 Mio.€. Gegenläufig resultierte der Verkauf von wesentlichen Anteilen an einer Beteiligung in einem Mittelzufluss in Höhe von 513,6 Mio.€.

Im Geschäftsjahr wurden zwei neue Hybridanleihen in Höhe von insgesamt 992,6 Mio.€ begeben, die in voller Höhe liquiditätserhöhend wirkten.

Eine im Rahmen des  DIP begebene Anleihe der EnBW International Finance B.V. mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 500,0 Mio.€ wurde durch diese fristgerecht zurückgezahlt. Die in diesem Zusammenhang bestehende Verbindlichkeit gegenüber der EnBW International Finance B.V. verringerte sich entsprechend.

Als Dividende wurde an die Aktionäre der EnBW AG insgesamt 149,0 Mio.€ ausgeschüttet.

## Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage der EnBW AG und Entwicklung der EnBW AG

Die Entwicklung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der EnBW AG zum 31. Dezember 2016 beurteilen wir unter Berücksichtigung der nachfolgend beschriebenen nicht steuerungsrelevanten Effekte als zufriedenstellend. Der Jahresfehlbetrag 2016 beläuft sich auf 231,9 Mio.€ und ist maßgeblich durch nicht steuerungsrelevante Effekte beeinflusst, die sowohl bei der EnBW AG selbst als auch bei Tochtergesellschaften aufgetreten

sind und sich über Ergebnis- beziehungsweise Gewinnabführungsverträge bei der EnBW AG ausgewirkt haben. Wesentliche nicht steuerungsrelevante Effekte waren die durch das Gesetz zur Neuordnung der Verantwortung in der kerntechnischen Entsorgung verursachten Aufwendungen in Höhe von 383,2 Mio. € (davon im Materialaufwand der EnBW AG 295,0 Mio. €) und die höheren Zinsaufwendungen bei Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen und bei Rückstellungen im Kernenergiebereich in Höhe von insgesamt 494,2 Mio. € (davon im Zinsaufwand der EnBW AG 437,3 Mio. €). Im Wesentlichen aufgrund geänderter Annahmen in Bezug auf die Rentabilität der Kraftwerke ergaben sich außerplanmäßige Abschreibungen auf das Sach- und Finanzanlagevermögen bei der EnBW AG in Höhe von insgesamt 268,8 Mio. €. Weiterhin wirkten sich die Aufwendungen für Restrukturierungen in Höhe von insgesamt 138,1 Mio. € (davon im Finanzergebnis der EnBW AG 15,8 Mio. €) sowie Drohverluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von 64,0 Mio. € (im Materialaufwand der EnBW AG) negativ aus. Gegenläufig wirkten Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen im Kernenergiebereich in Höhe von 1.006,0 Mio. € (davon im sonstigen betrieblichen Ertrag der EnBW AG 737,3 Mio. €), im Wesentlichen durch eine Neueinschätzung der Kostensteigerungsrate der bei der EnBW verbleibenden Rückstellungen im Kernenergiebereich sowie weitere Auflösungen von Rückstellungen bei der EnBW AG in Höhe von 181,9 Mio. €. Somit ergibt sich ein um nicht steuerungsrelevante Effekte bereinigter Jahresfehlbetrag für 2016 in Höhe von rund 70 Mio. €, der um 20 Mio. € unter dem erwarteten bereinigten Ergebnis liegt.

Gemäß den geänderten Vorschriften des § 253 HGB sind Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen mit einem 10-Jahres-Durchschnittszins abzuzinsen. Der Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen mit einem 7- beziehungsweise 10-Jahres-Durchschnittszins ist ausschüttungsgesperrt und beträgt zum 31. Dezember 2016 571,6 Mio. €. Insgesamt beträgt die Ausschüttungssperre gemäß §§ 253 Abs. 6 und 268 Abs. 8 HGB zum 31. Dezember 2016 670,8 Mio. €.

Ausgehend von dem Jahresfehlbetrag in Höhe von 231,9 Mio. € und unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags in Höhe von 168,4 Mio. € ergibt sich ein Bilanzverlust in Höhe von 63,5 Mio. €.

Für das Jahr 2017 erwarten wir einen Jahresüberschuss in der Größenordnung von 250 Mio. €. Das Jahresergebnis wird durch hohe Zinsaufwendungen für langfristige Rückstellungen negativ beeinflusst. Aufgrund der Niedrigzinsphase wird der Durchschnittszins in Zukunft weiter sinken. Für das Jahr 2017 rechnen wir hieraus mit einer Ergebnisbelastung von etwa 450 Mio. € bis 550 Mio. €. Diesen Ergebnisbelastungen stehen nicht steuerungsrelevante Erträge in Höhe von rund 550 Mio. € entgegen. Bereinigt um diese nicht steuerungsrelevanten Effekte wird der Jahresüberschuss zwischen 150 Mio. € und 250 Mio. € betragen. Der ausschüttungsgesperrte Betrag aus der Bewertung der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen wird zum 31. Dezember 2017 rund 718,5 Mio. € betragen.

Für die Jahre 2018 und 2019 rechnen wir mit weiteren Ergebnisbelastungen aus dem sinkenden Durchschnittszins.

## Chancen und Risiken

Die Lageberichte des EnBW-Konzerns und der EnBW AG werden zusammengefasst, da der Geschäftsverlauf, die wirtschaftliche Lage und die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der EnBW AG nicht vom Geschäftsverlauf, von der wirtschaftlichen Lage und von den Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung des EnBW-Konzerns abweichen (📄 Seite 80ff.).

## Anmerkungen zur Berichtsweise

Der Konzernabschluss der EnBW AG wird entsprechend § 315a Abs. 1 HGB zu den am Bilanzstichtag verpflichtend in der Europäischen Union anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt.

Die EnBW AG, als vertikal integriertes Energieunternehmen im Sinne des 📄 EnWG, übt andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors, andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors und andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors nach § 6b Abs. 3 Satz 3 und Satz 4 EnWG aus.

## EnBW-Aktie und Dividendenpolitik

Aufgrund des geringen Streubesitzes der EnBW-Aktie (📄 [www.enbw.com/aktionaersstruktur](http://www.enbw.com/aktionaersstruktur)) haben die Finanzmarktgeschehnisse beziehungsweise die Entwicklung des DAX in der Regel keinen Einfluss auf den Kursverlauf der EnBW-Aktie. Das energiepolitische Umfeld bleibt für die deutschen Energieversorgungsunternehmen herausfordernd. So startete die EnBW-Aktie mit 20,58 € in das Jahr 2016 und lag dann zum Jahresende bei 19,70 € (📄 [www.enbw.com/aktienchart](http://www.enbw.com/aktienchart)).

Das Vertrauen der Kapitalmarktteilnehmer in die EnBW basiert auf den vom Unternehmen geschaffenen Werten. Vor diesem Hintergrund verfolgt die EnBW grundsätzlich das Ziel, in jedem Geschäftsjahr einen positiven 📄 Retained Cashflow auszuweisen und keine zusätzlichen 📄 Nettofinanzschulden aufzubauen. Die Höhe der Dividende orientiert sich an der Ertragskraft des Unternehmens und der 📄 Innenfinanzierungskraft. Ausgehend von dem Jahresfehlbetrag der EnBW AG in Höhe von 231,9 Mio. € und unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags in Höhe von 168,4 Mio. € ergibt sich für das Geschäftsjahr ein Bilanzverlust in Höhe von 63,5 Mio. €, somit erfolgt für das Geschäftsjahr 2016 keine Dividendenzahlung. Für die nächsten Jahre gehen wir von einer Verbesserung der Ertragskraft und der wirtschaftlichen Situation aus. Wir streben daher die Ausschüttung einer angemessenen Dividende an.